

KITZBÜHEL UND BADGASTEIN

Festtage des Skisports in Österreich - Alpine Weltklasse trifft sich in Tirol - Nordische Spitzenkämpfer im Lande Salzburg

DIE GROSSE GENERALPROBE VOR DEN WELTMEISTERSCHAFTEN IN SCHWEDEN

Wo blieb die Gastfreundschaft?

Abfahrt-Triumphe der österreichischen Damen und Herren — Ricki Mahringer und Christl Pravda überlegene Sieger — Und hinter ihnen ein ganzer Schwarm von Teamgefährten — Ausländische Experten schüttelten die Köpfe

Von unserem nach Kitzbühel entsandten Sportredakteur Franz Pils

Ich will nicht mißverstanden werden: Kitzbühel hat keine Schuld, höchstens die Rennläufer der herrlichen Bergstadt. Wo blieb die Gastfreundschaft? Diese Frage habe ich mir nach den beiden Abfahrtsrennen von der Fleck- und Streifalm gestellt. Ist das richtig, den Gästen so davonzufahren? Hätte man doch nicht ein bisschen humaner mit den Freunden der anderen Länder umgehen sollen? Nochmals, bitte nicht mißverstehen: es soll keine Überheblichkeit zum Ausdruck gebracht werden, aber diese unwahrscheinlichen Erfolge der alpinen Läufer Österreichs bringen eine Gefahr: werden die Besten der anderen Nationen wieder kommen, wenn so wenig zu holen ist? Was sagte Fis-Experte Otto Menardi (Italien) nach der Herren-Abfahrt zu seinen Kollegen: „Zwanzig Österreicher müssen wir anwerben, mit ihnen ein paar Jahre üben und lernen und dann wieder kommen. Nur dann werden die Rennen den einseitigen Charakter verlieren.“ Es ist wohl das höchste Lob aus berufenstem Munde für Österreichs Meisterklasse, die, wie dies Radiosprecher Bertl Neumann aus Innsbruck ganz richtig sagte, das „Wunderteam am glitzernden Firn“ verkörpert.

Sonnenschein — Tempo — Gefahren — strahlende Sieger

Den 23. Jänner 1954 müssen wir in der Geschichte des österreichischen Wintersports mit goldenen Lettern eintragen. Kitzbühel und seine großen Fis-Wettkämpfe wurden zum Triumph unserer Köpfe. Sie gewannen alles, was zu gewinnen war. Auf vereisten, gefährlichen Pisten. Die Strecken wurden durch das Sinken der Temperatur enorm schnell. Sie waren teilweise stark vereist, selbst die Pflichttore konnten das Gefahrenmoment wenig bannen. Amerikaner und Kanadier zogen es vor, als Zuschauer zu fungieren. „Wir beobachten die Österreicher, da lernen wir viel mehr“, sagte US-Mannschaftsführerin Alice Kiaer.

Kitzbüheler groß in Fahrt

Daß von der österreichischen Vertretung die Kitzbüheler bei der Abfahrt von der Streifalm besondere Ambition zeigten, war zu erwarten. Pravda als überlegener Tagessieger, Molterer als Dritter, Hinterseer als Fünfter und Sailer als Sechster wurden zu vielgefeierten Lieblingen ihres Heimatortes, doch auch der Tageszweitbeste Walter Schuster und Ernst Oberaigner als Vierter erfreuten sich starker Sympathien.

Sieben Österreicher auf den ersten sieben Plätzen, dann der Schweizer Forrer und dann wieder Österreicher — unsere Streitmacht deklassierte die Fahrer von zehn Nationen in unnachahmlicher und unvergleichbarer Weise!

Von der ‚Mausefalle‘ zum Lerchenschuß

Die neue Streifabfahrt hat es in sich, ganz besonders bei so prachtvollem Wetter. Es kann

keine bessere Piste geben — diese Ansicht vertraten alle Fachleute. Freilich, die Befahrung dieser Strecke verlangte großes Können. Viele mutige Rennkanonen legten sich Reserve auf, selbst der Sieger Pravda erklärte nachher: „Ich hab' verdammt aufpassen müssen!“ Der Streckenrekord des Schweizer Bernhard Perren mit 2:54 wurde von den ersten sechs Preisträgern unterboten.

Gleich vom Start weg ging es in ein gefährliches Schußloch zur „Mausefalle“, dann war ein Plateau zu nehmen und von dort sprangen die Rennkanonen direkt in den Steilhang hinein. Nur Mutige konnten es, meist waren es Österreicher! Ein schräger Weg durch den Wald führte zum Brücken-

schuß, über eine Betonbrücke ging es zum Lerchenschuß am oberen Hausberg, dem sich eine gefährliche Kurve anschloß, die in den letzten Steilhang mündete. Ihn teilte ein weiteres Flachstück vom Zielschuß, den die Fahrer verwegend passierten.

Stein Eriksen im Pech

Die Schweizer Rubi und Tulen machten den Anfang. Dann kamen hintereinander vier Siegesanwärter: der Norweger Eriksen und die Österreicher Molterer, Pravda und Spieß. Gepannt verfolgten die 2000 Zuschauer ihre kühnen Jagden. In wahnsinnigem Tempo sah man vom Ziel alle vier über den Lerchenschuß donnern. Unsere Männer standen die Gefahren durch, Stein Eriksen riskierte viel und verlor. Ein böser Sturz warf ihn zurück. Dafür zeigte der Norweger wohl die technisch schönste Zielfahrt. Mit ganz schmaler Skiführung und nur einem Stock kam er über das letzte Stück, dann folgte die Resignation. Stein war sehr traurig. Schade, jeden objektiven Sportsmann schmerzte das Pech des Norskers.

Molterer 2:52, Pravda 2:47,9, Schuster 2:49,3, immer aufs neue dröhnte der Beifall für Österreichs herrliche Mannschaft auf. Besonderer Beifall galt den Jungen. Wieder empfahlen sie sich trotz hoher Startnummern für höchste Prüfungen: Oberaigner, Hinterseer, Sailer, Strolz, Rieder — es ist die österreichische Nationalmannschaft von morgen! Um dieses B-Team benedict uns die ganze Welt!

Gratulationen für Mahringer ohne Ende

In tiefer Hocke passierte Ricki die letzten Mulden, vierzig Meter vor dem Ziel kam sie leicht aus der Bahn, balancierte sich aber auf einem Bein aus dem Gefahrenmoment und raste unheimlich schnell an den Zeitnehmern vorbei. Fünf Minuten später sah man nach ziemlich langer Zeit wieder das „Lächeln der Mona Lisa“, jenen beglückenden Gesichtsausdruck unserer oftmaligen Meisterin, der in früheren Jahren beinahe schon zu einem Begriff geworden war.

„Ich freue mich über den Mannschaftserfolg“, es waren Rickis Worte zu den Reportern. Und es sei verraten: die Wirkung war groß. Wenn man Ricki Mahringer so sprechen hört, kann man verstehen, daß ihr alle Länder der Welt zugetan sind, denn Ricki ist eben ein — lieber Kerl! Auf sie darf Österreich wirklich stolz sein, aber, bleiben wir menschlich, auch auf die anderen, denn: 2. Sailer, 3. Klecker, 4. Hochleitner, 6. Hörl, Jaretz. Das sagt doch alles!

Eine Schweizer Stimme

Nach den beiden Abfahrtsrennen unterhielt ich mich mit dem Schweizer Mannschaftsführer Arnold Glatthard. Ich wollte aus seinem Munde eine Erklärung für Österreichs Triumphe erhalten. Glatthard suchte nicht nach den Worten: „Der Fall ist ganz klar“, meinte der Schweizer Experte, „die Jungen jagen die Alten!“

Blonder Engel aus Seefeld

Was wäre der alpine Skilauf ohne Überraschungen. Beim Damen-Slalom gab es gleich einige. Für die Sensation Nr. 1 sorgte die Tochter des Seefeldler Vizebürgermeisters, die 19-jährige, wirklich reizende Blondine Regina Schöpf. Wie ein Engel fuhr sie über den sonnig glitzernden Hang (von Toni Seelos mit 50 Toren ausgeflaggt), ihr lachte gestern das Kampfglück. Schnell und mit hinreißender Meisterschaft placierte sich Regina vorerst hinter Mirl Buchner an zweiter Stelle, um beim zweiten Lauf mit 62,1 Sekunden absolute Tagesbestzeit zu erzielen. Damit war für Regina Schöpf (keine Schwester von Egon, auch nicht verwandt) der Platz an der Sonne frei. Othmar Schneider und Ricki Mahringer strahlten mit der Siegerin vor allem. Othmar hatte Regina in einem Sondertraining prächtig in Schuß gebracht. Ricki lieb der Seefeldlerin ihre Ski und — schenkte sie Regina nachher als Siegespreis!

Überraschung Nr. 2: Protest gegen Mirl Buchner! Die deutsche Meisterin hatte beim ersten Durchgang ein Tor ausgelassen. Der Torrichter sah es sofort, Mirl die nach dem Rennen disqualifiziert werden mußte, wollte es nicht glauben. Sie glaubt es noch immer nicht — Ergebnis: Leichte deutsch-österreichische Verstimmung, denn ...

Das ist die dritte Sache. Ricki Mahringer mit Startnummer 13, schien der Unglücksnummer verfallen. Im ersten Lauf klappte alles programmgemäß; unsere Landsmännin fuhr sicher, riskierte nicht allzuviel und

Technischer Bericht

Kitzbühel

Damen-Abfahrtslauf: 1. Erika Mahringer (Ö) 3:11,0; 2. Rosl Sailer (Ö) 3:15,9; 3. Trude Klecker (Ö) 3:16,2; 4. Thea Hochleitner (Ö) 3:17,6; 5. Mirl Buchner-Fischer (Deutschland) 3:17,7; 6. Kathi Hörl (Ö) 3:17,8; 7. Luise Jaretz (Ö) 3:19,8; 8. Madeleine Benier (Frankreich) 3:23,6; 9. Paule Erny-Pauger (Frankreich) 3:23,7; 10. Lucienne Schmitt-Couttet (Frankreich) 3:23,8; 11. Marisette Agnel (Frankreich) 3:23,9; 12. Borghild Niskin (Norwegen) 3:25,1; 13. Ex Aquo Evi Lanig und Hilde Quast (beide Deutschland) 3:26,2; 15. Hilde Hofherr (Ö) 3:26,9; weitere Österreicherinnen: 20. Blattl; 21. Schafflinger; 25. Frandl; 28. Evi Knapp; 31. Lydia Kosta-Gstrein.

Damen-Slalom: 1. Regina Schöpf (Ö) 125,0 (62,9, 62,1); 2. Marisette Agnel (Frankreich) 127,2 (62,9, 64,3); 3. Borghild Niskin (Norwegen) 128,0 (64,2, 63,8); 4. Lotte Blattl (Ö) 129,3 (64,3, 65,0); 5. Jeanette Burr (USA) 130,1; 6. Katy Rodolph (USA) 130,8; 7. Paule Erny-Pauger (Frankreich) 131,2; 8. Margit Hvammen (Norwegen) 131,4; 9. Erika Mahringer (Ö) 131,9.

Alpine Dreierkombination, Damen: 1. Mahringer 3:96; 2. Agnel 8:54; 3. Jaretz 10:82; 4. Hochleitner 11:40; 5. Erny-Pauger 11:47; 6. Blattl 12:35; 7. Sailer 13:20; 8. Niskin 16:09; 9. Hvammen 16:54; 10. Lanig 19:07.

Herren-Abfahrtslauf: 1. Christl Pravda (Österreich) 2:47,9; 2. Walter Schuster (Ö) 2:49,3; 3. Arnold Molterer (Ö) 2:52,0; 4. Ernst Oberaigner (Ö) 2:52,8; Ernst Hinterseer (Ö) 2:53,0; 6. Toni Sailer (Ö) 2:53,2; 7. Martin Strolz (Ö) 2:54,3; 8. Hans Forrer (Schweiz) 2:54,5; 9. Hans Senger (Ö) 2:55,3; 10. Josl Rieder (Ö) 2:55,7; 11. Dr. Fred Rubi (Schweiz) 2:55,9; 12. Gebhard Hillbrand (Ö) 2:56,4; 13. Toni Spiss (Ö) 2:56,8; 14. Martin Jalen (Schweiz) 2:57,0; 15. Bruno Burrini (Italien) 2:57,2; 16. Rene Rey (Schweiz) 2:57,8; 17. Karl Gartner (Italien) 2:58,0; 18. Sigurd Rokne (Norwegen) 2:58,2; 19. Gino Burrini (Italien) 2:59,4; 20. Henri Oreiller (Frankreich) 3:00,2.

Herren-Slalom: 1. Toni Spiss (Ö) 134,0 (59,7, 74,3); 2. Georges Schneider (Schweiz) 136,4 (60,8, 75,6); 3. Ernst Hinterseer (Ö) 140,6 (63,1, 77,5); 4. Firmin Mattis (Frankreich) 140,8 (65,5, 75,3); 5. Christl Pravda (Ö) 141,2 (64,6, 76,6); 6. Martin Strolz (Ö) 141,5; 7. Guy de Huertas (Frankreich) 142,4; 8. Bernard Perret (Frankreich) 143,6; 9. James Couttet (Frankreich) 144,9; 10. Ake Nilsson (Schweden) 145,7.

Badgastein

10-km-Damen-Langlauf: 1. Hildegarda Taffra (Italien) 52,11 Min.; 2. Erminia Mus (Italien) 52:22; 3. Inger Loevdin (Schweden) 53:22; 4. Fides Romanin (Italien) 54:35; 5. Anita Parmesani (Italien) 54:55; 6. Ingeborg Hofmeister (Deutschland) 1:02:53; 7. Sieglinde Rust (Deutschland) 1:03:00.

4x10-km-Restlauf: 1. Italien I Gesamtzeit 2:16,36; 2. Österreich I 2:19,28; 3. Italien II 2:19,47; 4. Frankreich 2:19,49; 5. Schweiz 2:20,04; 6. Jugoslawien 2:20,41; 7. Deutschland 2:21,00; 8. Finnland 2:24,15; 9. Österreich III 2:30,19; 10. Österreich II 2:30,40.

Kombinationssprunglauf: 1. Sepaelae (Finnland) 50, 52 m, Note 209,5; 2. Kohl (Ö) 51, 47 m, Note 196,9; 3. Prucker (Italien) 49, 49 m, Note 195,2; 4. Toivanen (Finnland) 47, 47,5 m, Note 190,0; 5. Radacher (Ö) 48, 46 m, Note 184,9; 6. Maier (Ö) 50, 47,5 m, Note 183,2; 7. Schafflinger (Ö) 43,5, 43 m, Note 177,4; 8. Egger (Ö) 48, 43,5 m, Note 175,9; 9. Reinmüller (Ö) 44, 41 m, Note 169,1.

Nordische Kombination: 1. Sepaelae (227,15, 209,5) 436,65; 2. Prucker (240, 195,2) 435,2; 3. Toivanen (236,13, 190) 426,13; 4. Schafflinger 397,97; 5. Radacher 397,25; 6. Maier 388,79; 7. Reinmüller 379,98.

Spezielsprunglauf: 1. Polda (Jugoslawien) 58, 58 m, 212; 2. Bradl (Ö) 54,5, 53,5 m, 211,9; 3. Rogeli (Jugoslawien) 54,5, 54 m, 208; 4. W. Steinegger (Ö) 56, 53 m, 205; 5. Plank (Ö) 53, 51,5 m, 204,5; 6. Rizzi (Italien) 53, 55 m, 209,9; 7. Alois Ledolter (Ö) 199,5; 8. Lichtenegger (Ö) 194,2; 9. Bornachio (Italien) 193,9; 10. Pertile (Italien) 193,6.

Die alpine Dreierkombination endete laut inoffiziellen Meldungen mit einem Sieg von Christl Pravda vor Spiss und Hinterseer. Die Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Bericht über Badgastein auf Seite 7

Toni Spiss mit Nr. 1 die Nummer 1

Oder: Der Tänzer am Berg — Es ist ein Genuß, diesen Slalomkünstler zu sehen Zu viel vorgelegt für den Rivalen Stein Eriksen — Bravo, Hinterseer!

Die FIS-Wettkämpfe in Kitzbühel klangen mit weiteren österreichischen Triumpfen aus. So wie beim Riesentorlauf war auch im letzten Bewerb, dem Spezial-Slalom, der immer lächelnde Toni Spiss Matador und Dominator. Toni fuhr in der Form seines Lebens. Stellte in beiden Durchgängen Tagesbestzeit auf und gefährdete damit beinahe Christl Pravda in der Alpinen Dreier-Kombination, obwohl es beim Abfahrtsrennen für Spiss nur zu einem 13. Platz gereicht hatte.

Körperteknik im Rhythmus

Der Ausklang dieser großen Sportprüfungen gestaltete sich zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Bester Schnee, schönstes Wetter mit azurblauem Himmel und wunderbare Leistungen. Die Auslosung wollte es, daß Österreichs Slalom-Hoffnung Toni Spiss die Startnummer 1 erhielt. Die einen glaubten, es wäre schlecht, den gefährlichsten Gegner die Zeit vorzulegen, Fachleute, so Olympiasieger Othmar Schneider, vertraten den Standpunkt, bei diesem schnellen Schnee und auf der stark vereisten Piste sei Nr. 1 das denkbar Beste. Christl Pravda hätte, um ein Beispiel anzuführen, einiges gegeben, wäre er mit dem Einser statt dem Sechzehner bedacht worden.

Entschieden hat aber doch in erster Linie das Können. Toni Spiss zeigte zwei Läufe, wie sie vor ihm sehr wahrscheinlich selbst die größten Weltmeister nicht besser gekonnt haben. Das war wunderbare Körperteknik in herrlichem Rhythmus. Schier mühelos flog „Gummi-Spiss“ durch die Flaggentore. Zuerst gab es auf der „Hahnenkamm-Piste“ (von Menardi ausgesteckt) deren 56, beim zweiten Lauf, der länger

war, mußten 68 Tore (vom Schweizer Glatthard gesteckt), genommen werden. Das war die „Kaiser-Piste“. Sorgte Menardi für steile und eckige Stellen mit großen Schwierigkeiten am oberen Hang und mit großen Schwierigkeiten knapp vor dem Ziel, so machte Glatthard den Läufern mit seiner langen Vertikalen das Leben recht schwer.

Viele Stürze

Toni Spiss trug nicht nur die Startnummer 1, er war bei dieser bedeutenden internationalen Konkurrenz auch die Nummer 1. Sein Sieg wurde von den 3000 Zusehern dementsprechend gefeiert. Nicht Stein Eriksen, sondern der Schweizer Weltmeister Georges Schneider, wurde dem 23jährigen Arlberger am gefährlichsten. Eriksen „zerriß“ es beim zweiten Lauf, wie sich die Skisportler auszudrücken pflegen. Der Norweger war sehr nervös, drei Stürze bedeuteten für ihn das bittere Ende. Freude hatten die Franzosen wieder mit ihrem einäugigen Läufer Firmin Mattis, Jubel herrschte aber im besonderen im österreichischen Lager, denn wenn auch Molterer und Schuster ihre Chancen im Schnee begruben so waren von den Jungen wiederum in erster Linie der Kitzbüheler Ernst Hinterseer, aber auch der recht stabile Martin Strolz, groß da.

Die Organisation war leider recht schleppend, frühzeitig verließ das Publikum reichlich ausgefahren die Stätte der großen Kämpfe. Während diese Zeilen an die Redaktion durchgehen, arbeitet das Wettläuferamt an der Errechnung der Plätze für die alpine Dreierkombination. Man hört, daß Spiss für eine große Sensation gesorgt haben soll, denn dem entfesselten St. Antoner soll es gelungen sein, Christl Pravda von der ersten Stelle auf den Ehrenplatz zu verdrängen.

Der in Gmunden ausgetragene Enichlmayr-Gedächtnislauf endete bei den Herren mit einem Sieg des Gmunders Schweiger. Bei den Damen gewann Hertha Neuhuber (Gmunden).

Nach dem ersten Tag der Weltmeisterschaft im Zweierbob führt Bob Italien I vor USA II und Schweiz I.

Hjalmar Andersen gewann beim Dreiländerkampf im Eisschnelllaufen zwischen Norwegen, Schweden und Holland den 5000-m-Lauf in 8:25,5.

Bei den europäischen Rodelmeisterschaften in Davos gab es durch Fritz Kienzl und Maria Isser sowohl bei den Herren, als auch bei den Damen österreichische Siege.